

# SIA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 12-13: **Natur - Gefahr - Risiko**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FÜNFTES ENERGIEFRÜHSTÜCK IM BUNDESHAUS

## Regieren heisst vorausschauen

Unmittelbar vor der Differenzbereinigung zur Energiestrategie 2050 wurde beim Parlamentarierfrühstück des SIA eines deutlich: Es ist an der Zeit für ein Umdenken in der Baubranche und Politik, bei Bestellern und Nutzern.

Text: Rahel Uster

**U**m 7 Uhr in der Früh fanden sich am 2. März 2016 zehn Parlamentarier und Parlamentarierinnen zum sogenannten Energiefrühstück des SIA ein, um kurz vor Beginn der entscheidenden Nationalratsdebatte zur Energiestrategie 2050 etwas über den Standpunkt des SIA zu erfahren.

SIA-Geschäftsführer Hans-Georg Bächtold begrüßte Vertreter des breiten Parteienspektrums mit einem persönlich gefärbten Bericht: Kürzlich sei er seit Langem einmal wieder auf seinem alten Kindergartenweg gelaufen. Die Häuser am Weg stünden unverändert wie vor 55 Jahren, geändert hätten sich lediglich ihre Funktion und Nutzung. Umgemünzt auf die Energiestrategie 2050 führe das zu diesen Fragen: Wie wird sich das Nutzerverhalten bis 2050 ändern, wie die Funktionen? Erst wer sich damit beschäftigt, so Bächtold, könne auch zu einer Energiestrategie finden.

SIA-Vizepräsident Adrian Altenburger wagte einen Blick in die Zukunft: Mobilität und Immobilien würden zunehmend konvergieren. Je detaillierter man dank Digitalisierung berechnen könne, wo wir uns wie lang aufhalten, desto effizienter könne Energie eingesetzt werden. Die Zukunft werde hybrid sein: Energie werde dezentral auch in Siedlungen oder einzelnen Gebäuden erzeugt, verbraucht, gespeichert, transformiert und ins Netz verteilt.

Obwohl die Schweizer Bevölkerung wohl auf bis zu zehn Millionen Menschen anwachsen werde, müssten der Energieverbrauch, insbesondere von nicht erneuerbaren Energien, und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss massiv gesenkt werden. Folglich gehe es in der Energiefrage um mehr als um Heiz- und Wärmedämm-



Parlamentarier und SIA-Experten diskutieren beim Energiefrühstück im Bundeshaus.

dogmatik. Der Gebäudepark und sein Betrieb müssten ganzheitlich und technologisch betrachtet werden. Nebst Baufachleuten trügen Professionen wie Facility Manager Verantwortung für die Umsetzung der Energiestrategie. Wenn die Schweiz hier neue Strategien und Technologien entwickle, bringe das letztlich Exportpotenziale und steigere die internationale Konkurrenzfähigkeit.

### Bildungsinitiative lanciert

Um den Gebäudepark verantwortungsvoll zu betreiben und die genannten Aufgabe zu bewältigen, brauche es eine Sensibilisierung in der Baubranche, der Politik, bei Bestellern und Nutzern, erklärte Urs Rieder, Präsident des SIA-Fachrats Bildung.

27 Verbände hatten Bundesrätin Doris Leuthard deshalb im Januar die Charta «Energetische Transformation des Gebäudeparks» überreicht. Diese Qualitäts- und Bildungsoffensive betrifft 500 000 Baufachleute. In der Nutzungspraxis kommt es darauf an, den Wissens-

transfer zu einem Gebäude zu verbessern: Der Ingenieur übergibt nach Fertigstellung eines Baus Informationen an den Facility Manager, dieser instruiert den Nutzer.

Die Einwände der Parlamentarier konzentrierten sich auf die Perspektive des Bestellers bzw. Nutzers: Dieser werde wissen wollen, ob sich Massnahmen für ihn persönlich lohnten. Was sich ökonomisch rechnet, findet schnell Unterstützung. Somit besteht die Herausforderung u. a. darin, dem Besteller oder Nutzer die Rentabilität energetischer Massnahmen auf verständliche Weise zu vermitteln. Adrian Altenburger hielt fest: Mit den Gesetzgebungen gestaltet das Parlament die Ausgangslage für den Gebäudepark, für die Energiestrategie und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Wer vorausschau, kann den Pioniergeist fördern. Regieren heisst vorausschauen – hier zitierte Altenburger den Politiker Emile de Girardin: «Gouverner c'est prévoir.» •

Rahel Uster, Kommunikation SIA;  
rahel.uster@sia.ch

KONJUNKTURBERICHT FÜR DIE PLANUNGSBRANCHE 1/2016

## Projektierungssektor als Insel im Sturm?

Die Geschäftsaussichten für 2016 zeichnen für die Schweizer Wirtschaft ein sehr heterogenes Bild. Der Projektierungssektor schwimmt dagegen obenauf. Dennoch müssen Architekten und Ingenieure wachsam bleiben.

Text: David Fässler

**D**ie Konjunkturforschungsstelle an der ETH (KOF) erhebt regelmässig die Geschäftslage in verschiedenen Branchen der schweizerischen Privatwirtschaft, wozu schwergewichtig die Wirtschaftsbereiche Industrie, Handel, Gastgewerbe, Baugewerbe und Projektierung sowie Finanzen und Versicherungen gehören. Im Vergleich mit den anderen Branchen befinden sich Architekten und Ingenieure schon seit Längerem regelmässig im Bereich «Lage gut und verbessert» (vgl. Grafik). Ist damit alles in bester Ordnung?

### Chancen und Risiken im Griff?

Offenbar nicht, denn glaubt man dem Branchenhandbuch der Credit Suisse (CS)<sup>1</sup> für das Jahr 2016, ist der Projektierungssektor gegenüber aufkommenden Stürmen nicht gut genug abgesichert. Im Hinblick auf mittelfristige Chancen und Risiken erhält der Projektierungssektor vom

CS-Benchmark lediglich 0.1 Punkte – das bedeutet nur Durchschnitt. Die Autoren beurteilen die Margen der Planerbüros gemessen am Risiko als tief und befürchten bei nachlassender Nachfrage eine Strukturbereinigung der Branche; im ungünstigen Fall könnten also Büros vom Markt verschwinden. Zu einer ähnlich pessimistischen Einschätzung kamen die CS-Researcher schon in früheren Jahren. Zum Vergleich: Das Baugewerbe wird mit –0.1 und die Immobilienbranche mit 0.4 beurteilt. Das Schlusslicht bildet die Branche Druck und Verlag mit –1.9, wohingegen Informatikdienste mit 3.0 Punkten als Sieger hervorgehen.

### Projektierungssektor weiterhin stabil

Der aktuellen Quartalerhebung des KOF zufolge ist der Projektierungssektor allerdings weiterhin auf solidem Kurs. Nachdem die Einschätzungen zur Geschäftslage von Architektur- und Ingenieurbüros

im Jahr 2013 in puncto Optimismus ihren Höhepunkt erreicht hatten, setzte 2014 eine leichte Talfahrt ein, auf die seit Frühjahr 2015 eine deutliche Stabilisierung folgte. Hingegen sind die Erwartungen bezüglich der Entwicklung im kommenden halben Jahr doch eher verhalten. Der Anteil der Umfrageteilnehmer, die von einer Verschlechterung der Geschäftslage ausgehen, steigt von 10% (Juli 2015) auf 12% (Januar 2016). Es ist keine Überraschung, dass als grösstes Hemmnis nach wie vor der Mangel an Arbeitskräften (35.1%) gilt. Bemerkenswert erscheint aber doch, dass rund 20.5% der befragten Büros eine ungenügende Nachfrage beklagen. Die KOF schreibt von zunehmenden finanziellen Restriktionen, mit denen der Projektierungssektor zu kämpfen habe.

### Architekten zuversichtlich

Die Beurteilung der momentanen sowie zukünftigen konjunkturellen Lage der Architekturbüros hat sich

Geschäftslage	Geschäftslage			Beschäftigung	Beschäftigung			Erwartete Geschäftslage	Erwartete Geschäftslage		
	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %		Zunahme in %	gleich in %	Abnahme in %		Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	51	44	5	Ganze Schweiz	13	76	11	Ganze Schweiz	8	80	12
– Architekten	52	40	8	– Architekten	10	82	8	– Architekten	11	79	10
– Ingenieure	50	47	3	– Ingenieure	16	72	12	– Ingenieure	6	81	14
Mittelland Ost mit Zürich	55	39	6	Mittelland Ost mit Zürich	19	73	8	Mittelland Ost mit Zürich	8	85	8
Mittelland West mit Bern	62	34	4	Mittelland West mit Bern	13	78	10	Mittelland West mit Bern	7	87	5
Nordwestschweiz mit Basel	66	31	4	Nordwestschweiz mit Basel	9	85	6	Nordwestschweiz mit Basel	10	79	11
Ostschweiz mit St. Gallen	66	32	2	Ostschweiz mit St. Gallen	10	83	8	Ostschweiz mit St. Gallen	6	90	4
Tessin	24	70	7	Tessin	11	61	29	Tessin	11	64	25
Westschweiz	30	60	10	Westschweiz	11	73	16	Westschweiz	17	66	17
Zentralschweiz	44	55	2	Zentralschweiz	12	81	7	Zentralschweiz	2	87	11

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen).

Erwartungen bezüglich des Personalbestands in den Regionen

Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen

erneut kaum verändert. Die Reichweite der vorhandenen Aufträge klettert jedoch auf einen Rekordstand von 12.7 Monaten, was seit 1996 unerreicht ist (vgl. Grafik re.). Derzeit scheinen sich die Auftragsgänge etwas abzuschwächen; insgesamt aber bleibt die Nachfrage stabil. Dazu schätzen die befragten Architekten die Höhe der Bausummen positiver ein als noch vor einem Jahr. Im aktuellen Quartal gehen 20% von steigenden Bausummen aus (1. Quartal 2015: 17%). 14% berichten von sinkenden Bausummen (1. Quartal 2015: 16%).

## Ingenieure verhalten optimistisch

Nach den ersten positiven Anzeichen im vergangenen Quartal stabilisiert sich auch die Geschäftslage der Ingenieurbüros nach einer langen Talfahrt weiter. Der Talboden scheint möglicherweise erreicht zu sein. Dennoch rechnen 15% der Umfrageteilnehmer mit einer weiteren Verschlechterung der Lage, nur 5% erwarten für das kommende halbe Jahr eine Verbesserung.

Dagegen verbessern sich die Einschätzungen betreffend Höhe der Bausummen im öffentlichen Bau markant. Ein Blick in die Statistik des Baublatts bestätigt: Insbesondere Schulen sowie Spitäler und Altersheime sind in der Pipeline der öffentlichen Bauherren. Mittlerweile melden 17% der Ingenieurbüros einen Anstieg der öffentlichen Bausummen. Mitte 2015 waren es nur 8%. Ausserdem stabilisiert sich die Bewertung des Auftragsbestands nach einem Jahr der Abwärtstendenz. Ein verhaltener Optimismus ist also auch bei den Ingenieuren durchaus angebracht. •

David Fässler, Leiter SIA-Service, Rechtsanwalt, M.B.A.; david.faessler@sia.ch

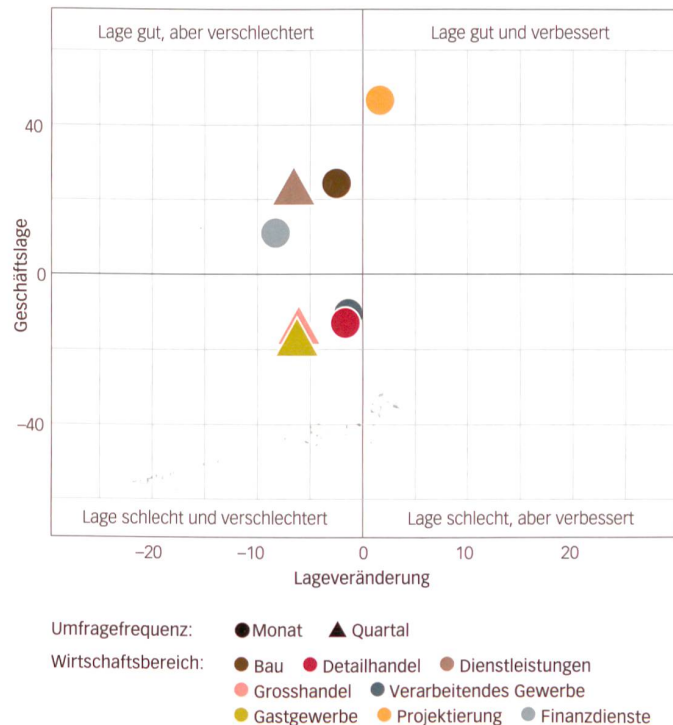
### Anmerkung

1 Credit Suisse, Branchenhandbuch 2016, Swiss Issues Branchen, Nachhallen des Frankenschocks, Januar 2016 (kostenlos downloadbar unter: [www.credit-suisse.com](http://www.credit-suisse.com))

**Architekturbüros und Ingenieurbüros**  
Reichweite des Auftragsbestands (in Monaten)



**Geschäftslage – Veränderung nach Branchen**



Die untere Grafik zeigt den Saldowert (in Punkten). Der Saldowert ist die Differenz zwischen dem Anteil positiver und negativer Antworten. Ein Beispiel: 30% positive Antworten, 20% negative Antworten, 50% Gleichmeldungen ergeben einen Saldowert von 10 Punkten.

Die Konjunkturumfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) für den Projektierungssektor ist eine Befragung von freiwillig teilnehmenden Schweizer Architektur- und Ingenieurbüros. Die Fragebögen bestehen aus Einschätzungen hinsichtlich der jüngst vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Geschäftsaktivitäten.

Wer an der Umfrage teilnehmen möchte, kann den Fragebogen online unter <http://survey.kof.ethz.ch> beantworten. Sie können die Onlineumfrage unverbindlich testen.

**KOF**

Weitere Infos:  
[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

BERICHT VON DER ZN-SITZUNG 1/2016

## Fünf neue Normen

Die Zentralkommission für Normen gab an ihrer ersten Sitzung des Jahres 2016 fünf Normen zur Publikation frei und genehmigte zwei Projektstarts.

Text: Giuseppe Martino

**A**n ihrer Sitzung vom 1. März 2016 hat die Zentralkommission für Normen (ZN) diejenigen Projekte formell abgeschlossen, die seit mindestens einem Jahr im Verkauf sind. Dieses Jahr betraf dies neun Projekte mit insgesamt zehn Normen und vier Merkblättern. Das Schwergewicht lag dabei auf Publikationen aus dem Tragwerksbereich. Darüber hinaus hat die Kommission die folgenden fünf Normen zur Publikation freigegeben:

– Norm SIA 112/2 *Nachhaltiges Bauen – Tiefbau und Infrastrukturen*: Die neue Norm ist ein Instrument zur Verständigung zwischen den Auftraggebern und den Beauftragten (Planer, Ingenieure) für die Erbringung besonders zu vereinbarenden Leistungen, die bei Tiefbau- und Infrastrukturprojekten ein nachhaltiges Bauen sicherstellen sollen.

– Normen SIA 203 *Deponiebau* und SIA 118/203 *Allgemeine Bedingungen für Deponiebau*: Die revidierte Norm SIA 203 *Deponiebau* stützt sich auf die neue Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung VVEA SR 814.600) und gilt für die Projektierung und die Ausführung von Bau-, Ersatz- und Abschlussarbeiten bei Deponien.

– Norm SIA 414/1 *Masstoleranzen im Bauwesen – Begriffe, Grundsätze und Anwendungsregeln*: Die Norm wird die Norm SIA 414 aus dem Jahr 1980 ersetzen und enthält Begriffsbestimmungen und allgemeine Grundsätze zur Regelung der geometrischen Genauigkeit von Bauwerken und deren Bauteilen.

– Norm SIA 414/2 *Masstoleranzen im Hochbau*: Die Norm SIA 414/2, die die Empfehlung SIA V414/10 aus dem Jahre 1987 ersetzen wird, enthält Toleranzwerte für die «normale Genauigkeitsstufe» im Hochbau, also für am Ort erstellte Bauwerke und Bauteile sowie für den Zusammenbau von vorgefertigten Bauteilen.

Gegen die Freigaben zur Publikation kann beim Vorstand des SIA bis zum 18. April 2016 Rekurs eingereicht werden.

Das revidierte Merkblatt SIA 2031 *Energieausweis für Gebäude* wurde von der Kommission hingegen nicht zur Publikation freigegeben – und zwar, weil die darin enthaltenen normativen Erläuterungen nicht Bestandteil eines SIA-Merkblatts sein dürfen. Erläuterungen können als Anwendungshilfe in einem eigenständigen Dokument zum Merkblatt publiziert werden. Das Merkblatt, das die Methoden zum Ausstellen eines Energieausweises für Gebäude in Übereinstimmung mit den europäischen Normen beschreibt, muss nun der ZN nochmals zur Publikationsfreigabe vorgelegt werden.

Zum Projektstart hat die ZN die Revision der Norm SIA 282:2011 *Flüssig aufzubringende Abdichtungen* und des Merkblatts SIA 2032:2010 *Graue Energie von Gebäuden* freigegeben. Das Merkblatt bildet heute die anerkannte Grundlage für alle Berechnungen und Nachweise der Grauen Energie von Gebäuden in der Schweiz. Bei der Anwendung hat man aber auch gewisse Schwachstellen aufgedeckt, die mit der Revision zu beseitigen sind.

Markus Bollhalder, der fünf Jahre die CRB-Vertretung in der ZN wahrgenommen hat, wird aus der Kommission zurücktreten. Für seine

Nachfolge wurde Pasquale Petillo, Leiter Daten in der CRB-Geschäftsstelle, zur Wahl vorgeschlagen. Seine Wahl in die ZN findet an der nächsten Delegiertenversammlung statt. •

Giuseppe Martino, Leiter Fachbereich Normen; giuseppe.martino@sia.ch

### KURZMELDUNGEN

## Managementmagazin – neu auch als App!

Das SIA-Managementmagazin erscheint sechsmal jährlich in gedruckter Form und steht neu auch als App für iPhone, iPad und Android zum Download bereit. Die App «Management Magazin» kann im Google Play Store oder Apple Store heruntergeladen werden. Das Magazin bereitet Wirtschaft- und Managementthemen für Führungskräfte aus Architektur- und Ingenieurbüros auf. • (sia)

## Feng Shui für Architekten

Die jahrtausendealte fernöstliche Harmonielehre Feng Shui orientiert sich an Gesetzmässigkeiten der Natur. Sie kann aber auch zeitgemäss auf die Gestaltung unseres heutigen Wohnraums angewendet werden. SIA-Form bietet im April ein Feng-Shui-Seminar für Architektinnen und Architekten an. Für Informationen zum Kurs folgen Sie dem Link: [www.sia.ch/feng-shui](http://www.sia.ch/feng-shui) • (sia)